



magazin

Personalvermittlung nach Maß

Personaldienstleister bringen Unternehmen und Mitarbeiter zusammen. Diese Vermittlerposition bietet beiden Seiten einen Mehrwert, den sie allein nicht erzielen könnten. Praktiker schildern ihre Erfahrungen.

(Artikel gekürzt)

Mit Selbstvertrauen nach vorn

Scheiden tut weh, heißt es. Doch dies muss keine eiserne Regel sein, ist Dr. Cornelia Riechers überzeugt. „Unternehmen können durchaus sorgfältig und human mit Mitarbeitern umgehen, von denen sie sich

trennen.“ Und für die Betroffenen bedeutet ein solcher Einschnitt eine Chance, betont Riechers, die sich auf Outplacement- und Karriereberatung spezialisiert hat. Menschen den Weg zu neuen beruflichen Perspektiven zu ebnet, ist denn auch das Ziel ihres Beratungsunternehmens Quality Outplacement in Erkrath.

Personalabbau sei durchaus ohne Kündigung und zum beiderseitigen Vorteil möglich, sagt die Expertin. Denn als externe Beraterin habe sie einen ganz anderen Zugang zu den Mitarbeitern. Sie könnten mit ihr als neutraler Gesprächspartnerin Vor- und Nachteile eines Verharrens im Unternehmen und eines Wechsels erörtern. „Schon im ersten Zielklärungsgespräch stellen viele Kandidaten fest, wie unzufrieden sie eigentlich sind und dass sie etwas ändern müssen“, beobachtet Cornelia Riechers.

In der anschließenden individuellen Beratung sollen die Mitarbeiter entdecken, was sie wirklich wollen, wo sie ihren persönlichen Arbeitsmarkt finden können, „wo ihr Herz schlägt“, sagt die Personalexpertin. Da müsse manchmal der passende Job erst geschaffen werden. Einer macht sich selbstständig, ein anderer über-

zeugt das Zielunternehmen, die Stellenausschreibung zu ändern.

Oft gelinge es, Berge zu versetzen, berichtet Cornelia Riechers aus ihrer Erfahrung. Deswegen betreut sie die Mitarbeiter, bis der Erfolg erreicht ist. „Wenn sie mitarbeiten, gelingt es immer“, sagt die Outplacement-Spezialistin. Sie vermittelt die Kandidaten aber nicht in Stellen – das müssen sie selbst tun. „Meine Bemühungen können nicht die Aktivität der Kandidaten ersetzen.“ Aber wenn sie Eigeninitiative entwickeln, dann gewinnen sie Selbstvertrauen und damit die wichtigste Grundlage für den Erfolg.



JÜRGEN GROSCHKE

geboren 1960, machte sich nach verschiedenen Stationen, etwa bei der Rheinischen Post oder der Verlagsgruppe Handelsblatt 2003 selbstständig. Heute arbeitet er als freier Autor etwa für das IHK-Magazin, die Rheinische Post und Handelsblatt.com.